

Die Stirn ist beim ♂ fast mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied ist mehr wie doppelt länger als das erste, etwa ebenso lang als Kopf und Halsschild zusammen, das dritte etwas kürzer als das zweite, beide zusammen etwas länger als das zweite. Beim ♂ sind die Hemielytren etwas länger als der Hinterkörper. — Long. 4 mm.

Madagaskar: Tananarive, NOUALHIER, 3 ♂♂ (Mus. Paris).

Lasiomimus n. gen.

♀. Der Körper ameisenähnlich, oben stark, etwas metallisch glänzend, einzeln mit langen, abstehenden, gelblichen Haaren bekleidet. Der Kopf ist deutlich breiter als der Halsschild auf seiner breitesten Stelle, vertical, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen ziemlich breit und lang vorgezogen, länger als breit, von der Seite gesehen etwa ebenso lang als breit. Die Stirn ist gewölbt, an der Basis ungerandet, mit einer feinen Längsfurche, jederseits innerhalb der Augen mit einem kleinen, seichten Quereindrucke. Die Augen sind ziemlich klein, den Vorderrand des Halsschildes berührend, ziemlich hervorspringend, glatt, von der Seite gesehen rundlich nierenförmig, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist wenig hervortretend, mit der Stirn zusammenfliessend, die Lorae sind schmal, die Wangen sind hoch, die Kehle ziemlich kurz, vertical, der Gesichtswinkel etwa ein rechter. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Basis der Hinterhüften, das erste Glied ziemlich verdickt, die Spitze der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind etwas vor der Spitze der Augen eingelenkt, dünn, anliegend behaart, das erste Glied etwas verdickt, nach der Spitze zu leicht verengt, die Clypeusspitze nicht erreichend, das zweite viel länger als das erste, die zwei letzten zusammen länger als das zweite, das letzte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist deutlich länger als breit, etwas hinter der Mitte sehr stark und tief eingeschnürt, der Basalrand gerade, die Seiten des Hinterlobus bis zur Einschnürungsstelle gerade verengt, die Seiten des Vorderlobus gerundet, in der Mitte am breitesten. Der Basallobus ist stark gewölbt, auch nach der Basis zu etwas abfallend, kaum merkbar punktuert, der Vorderlobus nur wenig gewölbt, mit vier kleinen Grübchen, von denen die zwei inneren mehr nach hinten und nahe zu einander gestellt sind, die zwei vorderen aben mehr nach aussen und weit von einander gelegen sind. Der Vorderlobus ist vorne fein punktiert. Die Calli und die Apicalstrictur sind nicht abgesetzt. Das Schildchen ist, wie auch die Basis der Hemielytren bis zur Spitze des Schildchens ziemlich stark geneigt, die Basis des letztgenannten ist bedeckt, die Scheibe etwas gewölbt, nach der Spitze zu sehr fein punktiert. Die Hemielytren sind an der Basis bis zur Spitze des Schildchens kaum breiter als der Basallobus des Halsschildes, an der Schildchen- spitze flach und hier mit einer schmalen, von weissen, anliegenden Haaren gebildeten Querbinde, von hier an nach der Spitze zu breit eiförmig erweitert und stark gewölbt. Der Apicalrand ist breit gerundet, in der Mitte an der Commissur ausgeschnitten. Die Spitze des Hinterkörpers ist frei, indem die Hemielytren nicht dieselbe erreicht. Die Hemielytren sind ganz undurchsichtig, der Clavus, das Corium und der Cuneus sind nicht abgesetzt und die Membran ist nicht ausgebildet. An der Basis sind die Hemielytren deutlich punktiert, nach hinten aber wird die Punktur mehr oder weniger undeutlich. Die Hinterflügel sind nicht ausgebildet. Die Orificien des Metastethiums sind horizontal gestellt, ziemlich gross, schmal, die Öffnung gerade mit gekanteten Seiten. Der Hinterkörper ist etwas aufgetrieben. Die Beine sind mässig lang, die Hinterbeine nicht auffallend kräftig gebaut. Die Behaarung ist kurz und fast anliegend, die Schenkel am Hinterrande mit einigen langen, abstehenden Haaren. Die Schienen sind unbedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ist kurz, kürzer als das